

## Wir gedenken

### Maler Franz Vass verstorben

Erneut musste uns Harro Pirch vom Tod eines bedeutenden burgenländischen Malers und Freundes von St. Georg Mitteilung machen: Am 12. November 2020 starb **Franz Vass** nach langer, schwerer Krankheit im 78. Lebensjahr.

Franz Vass war kein lauter Künstler, sondern ein ruhiger, besonnener und sensibler Mensch, der seine Emotionen in seinen Bildern auslebte. Viele Jahre war er künstlerischer Leiter des Kulturvereins Neumarkt an der Raab und Teilnehmer der Rabnitztaler Malerwochen.

Wir denken gerne an seine häufigen sommerlichen Aufenthalte in Istanbul zurück. Eine Reihe seiner Bilder befinden sich weiterhin in Burgaz und halten ihn in unserer Erinnerung. Wir haben seiner auch im sonntäglichen Gebet der Gemeinde gedacht.

### Zwei Frohbotinnen am Ziel ihres Lebens

Ende November 2020 starben kurz hintereinander zwei Mitglieder des Werks der Frohbotschaft Batschuns, die uns in St. Georg sehr verbunden waren: **Hanni Matt und Grete Fürnschuß**.

**Hanni Matt** wurde 1926 in Laterns (Vorarlberg) geboren. Da vor allem der Vater den Nationalsozialismus entschieden ablehnte, kam eine weiterführende Ausbildung für sie nicht in Frage und Hanni qualifizierte sich als Köchin. Als solche lernte sie 1951 das neugegründete Werk der Frohbotschaft kennen. Sie berichtete später darüber: *Damals habe ich (dem Leiter Dr. Fasching) gesagt, dass ich nicht in Batschuns bleiben werde. Denn ich habe mir gedacht: Für die Gemeinschaft braucht es Akademikerinnen und gescheiterte Leute – das ist nichts für mich. Gleichzeitig aber war ich doch neugierig auf diese neu entstehende Gemeinschaft, die etwas von dem versprach, was ich gesucht hatte: Freiheit und einen weiten Raum und das, was wir heute Eigenverantwortung nennen... Auch habe ich ja eine Gruppe gesucht, denn mehrere Menschen zusammen schaffen mehr als ich allein. Und ich wollte, dass es denen, die benachteiligt sind, besser geht und mich für die Menschen, die in unserer Welt am Rand leben, einsetzen.*

So schloss sich Hanni Matt 1951 dieser Gemeinschaft an, in der sie viele verschiedenartige Aufgaben übernahm. 1966 ging sie nach Bolivien, um im Auftrag der Gemeinschaft eine Schule für Indianermädchen mitaufzubauen. Von 1973 bis 1985 war sie stellvertretende Leiterin ihrer Gemeinschaft und erklärte sich dann bereit, für eine Reihe von Jahren Gertrud Rüb in Istanbul für einige Wochen pro Jahr, vor allem beim Osterbasar, zu unterstützen. Nach der Pensionierung von Elisabeth Greber war ja Sr. Gertrud allein als Frohbotin hier geblieben. Es gab in diesen Jahren in Galata auch noch viele ältere sephardische Juden, von denen sich manche freuten, wenn Hanni Matt mit ihnen Spanisch sprach.

Aber auch mit **Grete Fürnschuß**, mit der Hanni Matt auch später die Zeit des Ruhestands gemeinsam verbracht hatte und mit der sie nun fast gleichzeitig in die Vollendung des Lebens gegangen ist, wussten wir uns seit den Jahren, in der sie die Verantwortung als Leiterin der Gemeinschaft trug (1973-1985), in St. Georg freundschaftlich verbunden. Die gebürtige Grazerin des Jahrgangs 1931, die dann als junge Frau in Wien Soziologie studiert hatte, gehörte seit 1960 dem Werk der Frohbotschaft an. *Zu der Zeit, als ich in der Gemeinschaft angefangen habe, war die Ausbreitung der CAJ – Katholische Arbeiterjugend –, gegründet vom Priester und späteren Kardinal Joseph Cardijn, in meiner Heimat ein Zeichen der Zeit*, merkte sie an.

Grete Fürnschuß war für die Entwicklung ihrer Gemeinschaft nach dem Tod des Gründers und der Reformphase nach dem II. Vatikanum mit einem neuen Kirchenverständnis prägend mitverantwortlich. Ihr danken wir in St. Georg für die Bereitschaft, durch regelmäßige Unterstützungen, wie die von Hanni Matt, die Istanbul Aufgabe in den 80er-Jahren nicht aufzugeben – sie hat ja auch den neuen Einsatz von Elisabeth Dörler 1995 mit befürwortet.

Nach schweren Erkrankungen der letzten Zeit sind beide Frohbotinnen nun wieder vereint am gemeinsamen Ziel. Wir sind dankbar für die Erfahrungen, die wir mit ihnen teilen durften.

Franz Kangler CM